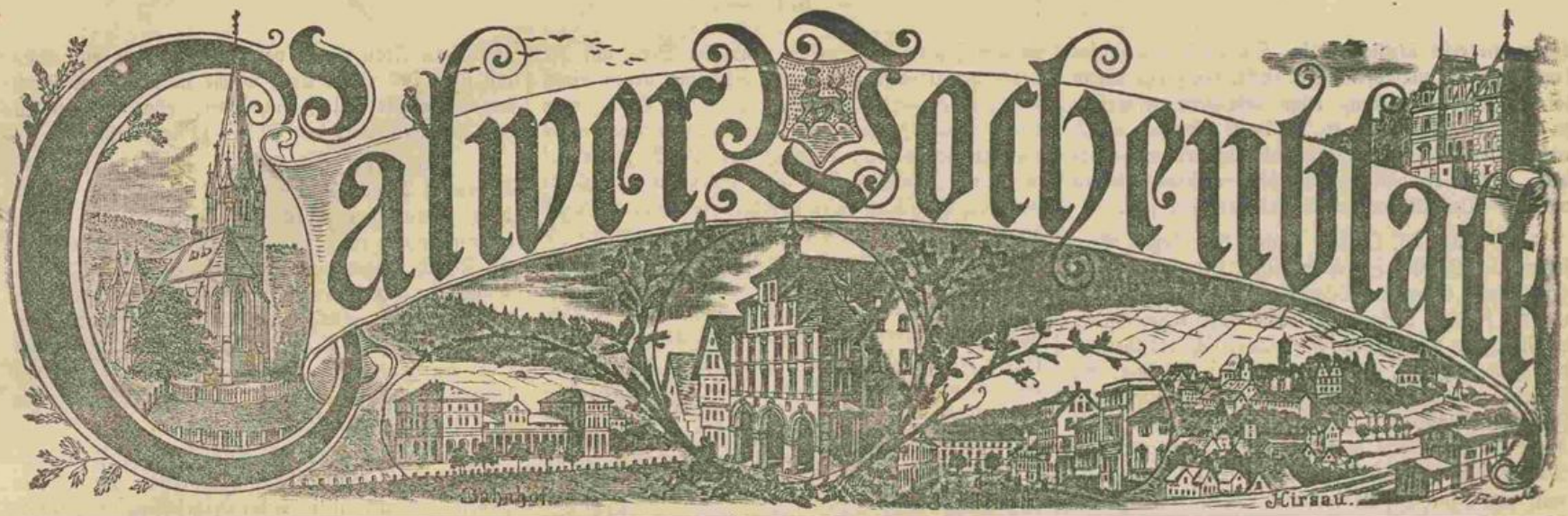


chnik.
Gebisse, Re-
d Plombieren,
st. Sorgfältige
Treppen hoch.
n Calw.
t in
ee,
ebrannt.
Georgii.
egenheit
uhrwerke.
adwagen,
abank,
-Chaisle.
Stürner,
schmied.
guten
oden
mach, Dreher,
asse.
m
fferten ent-
pleiderer.
ark
herheit aufzu-
dem, sagt die
licher Mensch
ung
rückte.
Nothacker,
Bauer.
Kruh
weiten Kahl
Blattes.



№ 126. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 27. Oktober 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erklärlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Gr. Bab. Bezirks-
amts Pforzheim ist in Folge des Ausbruchs der
Maul- und Klauenseuche in Pforzheim und Weiler
die Abhaltung von Rindviehmärkten in Pforz-
heim verboten worden.

Calw, den 23. Oktober 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

**in Betreff der Feldbereinigung auf Markung
Stammheim.**

Am Mittwoch, den 18. Nov. d. Js., findet
von vormittags 10 bis 12 Uhr die Besitzstands-
und Einschätzungstagfahrt über die in Stamm-
heim in Ausführung begriffene Feldbereinigung auf
dem Rathause daselbst statt.

Hierzu werden alle beteiligten Güterbesitzer mit
dem Bemerkten eingeladen, daß etwaige Einwendungen
gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die vor-
genommene Schätzung bei Ausschlußvermeidung bis
zur Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in
letzterer selbst vorzubringen sind und daß gegen die
Veräumung rechtzeitigen Vorbringens solcher Ein-
wendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen
Stand nicht stattfindet.

Die betreffenden Akten, der Situationsplan mit
den eingezeichneten Eigentums- und Bonitierungs-
grenzen, die Bonitierungsprotokolle, das Bonitierungs-
verzeichnis, das Besitzstandsregister und das Verzeichnis
über die ermittelten Wertserhöhungen und Verminde-

rungen sind bis zum 18. Nov. d. J. zur allgemeinen Ein-
sichtnahme auf dem Rathause in Stammheim aufgelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind
auf Verlangen bereit, auf dieser Tagfahrt das von
ihr eingehaltene Verfahren mündlich zu erläutern,
wie auch der Vorsitzende der Kommission geneigt ist,
Wünsche in Betreff der Zuteilung oder Zusammen-
legung von Grundstücken entgegenzunehmen.

Die Tagfahrt ist sonach vom 14. Nov. auf
den 18. Nov. verlegt.

Calw, 26. Okt. 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

r. Calw, 26. Okt. Die Gesangsunter-
haltung des Liederfranzes, welche gestern
abend im Badischen Hofe stattfand, bot ein reich-
haltiges und gebiegenes Programm. Die Stückfolge
umfaßte 10 Nummern. Als Solisten traten auf die
Herren Eisenbahnsekretär Steinbrenner, Fabrikant
Baumann jun. und Wilh. Schwämmle. Ersterer
spielte auf dem Waldhorn „Solitude“ von Hauser
und „Am Meer“ von Schubert mit Klavierbegleitung.
Beide Vorträge auf dem selten gehörten Instrument
fanden durch ihre schöne Klangfarbe, reine Accentu-
rung und ausdrucksvolles Empfinden ungeteilten Bei-
fall. Hr. Baumann hat zwei Violinstücke, „La
Paloma“ von Yradier und „Großmütterchen“ von
Langer zu wirklich mustergültigem Vortrag gebracht.
Der wunderbar gesangvolle Ton und das ruhige ob-
jektive Spiel wurden besonders gewürdigt und aner-
kannt. Der „Deferteur“ mit Begleitung des Wald-
horns von Eckert und die beiden Lieder „Gott schützt

den deutschen Nar“ von Gutzkow und ein „Schwäbi-
sches Volkslied“ von Renze gaben Hr. Schwämmle
Gelegenheit, seine ansprechende und stets gern gehörte
Stimme voll und ganz entfalten zu können und da-
mit sich den Beifall des Publikums aufs neue zu
erringen. Der Chor sang unter der tüchtigen Leitung
von Hr. Mittelschullehrer Müller 5 Chöre. Der
erste Chor „Nun ist der Lenz gekommen“ von Sturm,
eine sehr frische und feurige Komposition, wurde er-
heblich dadurch beeinträchtigt, daß die Sänger nicht
pünktlich auf dem Platze und deshalb einige Stimmen
ungenügend besetzt waren. Aus dem gleichen Grunde
konnte die Aufführung erst um 5 Uhr beginnen,
während sie auf 4 1/2 Uhr angezeigt war; eine Ab-
hilfe dieses Uebelstandes ist sehr zu wünschen. Die
übrigen Chöre, darunter ein flottes Marschlied „Zum
Wald“ von Becker, das stolze Vaterlandslied „Was
uns eint als deutsche Brüder“ sind sorgfältig nuanciert
und schön deklamiert zu Gehör gebracht worden. Die
Aufführung war wie gewöhnlich überaus zahlreich be-
sucht. An dieselbe schloß sich eine gelungene Tanz-
unterhaltung an.

Stuttgart, 24. Okt. Durchschnittspreise des
hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlacht-
gewicht: Farren und Stiere 46—49 $\frac{1}{2}$, Rinder 56
bis 60 $\frac{1}{2}$, Schweine 58—62 $\frac{1}{2}$, Kälber 58—62 $\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 25. Okt. Heute früh nach 3 Uhr
gieng ein junger Mann aus Döheim von einem Tanz-
vergnügen in Gaisburg nach Hause. Unterwegs, noch
ziemlich nahe bei Gaisburg, scheint er mit einem ihm
Begegnenden in kurzen Wortwechsel geraten zu sein.
Der Letztere, dessen Namen wir bis jetzt ebensowenig
ermitteln konnten, wie denjenigen des ersteren, schoß
diesem mit einer Pistole eine Platzpatrone in den
Bauch. Dr. Müller in Gaisburg leistete dem Ver-

Festillon.

(Nachdruck verboten.)

Der Sternkrug.

Von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Da ich auf dem ganzen Wege nirgends weiter Blutspuren bemerkt habe, die
mir sicherlich nicht entgangen wären, muß ich annehmen, daß die Mörder der Leiche
vor dem Forttragen sorgsam die Wunden verbunden hatten.

Der gültige Zufall hat mir auch etwas von der Kleidung der Mörder ver-
raten, das blaue Wollenhaar zeigt mir, daß der eine Schuhe und blauwollene Strümpfe
getragen hat, die drei Proben von grau und schwarz gefleckten Wollenfäden sprechen
untrüglich von einem grauen Rock aus Wollenzeug, der am Schoß etwas defekt
sein muß.

Die Mörder, kräftige, entschlossene Männer, sind rüstig fortgeschritten, sie haben
sich nirgends ausgeruht, auf dem geraden Wege sind sie dem bekannten Sumpfloch
zugeeilt. Hier angekommen, haben sie zuerst die Leiche ins Gras gelegt, dann drei
große Feldsteine vom Boden gelöst und endlich den mit diesen beschwerten Leichnam
in das schwarze Moderwasser getragen. Dort ruht er noch in diesem Augenblick,
er wird für die Richtigkeit meiner Behauptungen sein Zeugnis abgeben.

Wer aber sind die Mörder? Ich fühle die schwere Verantwortung, welche
ich auf mich nehme, indem ich behaupte, daß hoher Wahrscheinlichkeit nach Herr von
Heiwald einer der Teilnehmer des Verbrechens ist, für den von anderer Seite ge-
äußerten Verdacht, daß der Senator Heiwald der zweite Mörder sei, fehlen mir bis
jetzt noch alle Anhaltspunkte.

Ich habe zuvörderst die Verdachtsgründe gegen Herrn von Heiwald zu recht-
fertigen, ehe ich die Anträge, welche ich an dieselbe knüpfe, motiviere.

Ich sehe davon ab, daß die öffentliche Meinung ganz bestimmt und allgemein
die beiden Brüder dieses Mordes und auch der früher in der Diebstahlbegehung
Verbrechen beschuldigt. Die öffentliche Meinung ist oft trügerisch; gerade weil sie
sich früher schon gegen die Brüder entschieden hat, büdet sie ihnen naturgemäß auch
das neue Verbrechen auf. Zwar früher die Volksmeinung richtig oder unrichtig
geurteilt hat, kann ich gar nicht ermessen, da ich es abschließen verneinen habe, Nach-
forschungen zu halten, um nicht die Fäden der neuen Untersuchung zu verwirren.
Die öffentliche Meinung hat daher für mich nur insofern einen Wert, als sie zuerst
meine Aufmerksamkeit auf Herrn von Heiwald gelenkt hat, gegen diesen aber häufen
sich jetzt die ernstesten Verdachtsgründe so sehr, daß ein Vorgehen gegen ihn nicht
mehr abzuweisen sein wird.

Die Darstellung aller der unseren Lesern bereits bekannten Thatsachen folgte
in dem Berichte noch einmal. Wieder legte ein besonderes Gewicht auf die Nummern
der unzweifelhaft von Herrn von Heiwald herrührenden Einhundertthalerscheine, auf
den Anzug, den derselbe im Garten getragen habe, die Schuhe, blauwollenen Strümpfe
und den grau und schwarz gefleckten, am Rockschöße gefleckten alten Jagdrock, sowie
auf die Übereinstimmung der Fußspur.

Er schloß seinen Bericht:

„Aus allen diesen Verdachtsgründen sehe ich mich zu dem gehorsamen Antrage
genötigt, daß gegen Herrn von Heiwald die Untersuchung wegen Ermordung und
Beraubung des Herrn von Scharnau, eventuell wegen Teilnahme an diesem Ver-
brechen, eingeleitet und seine Verhaftung verfügt werde.“

Auch die Verhaftung des Senators Heiwald dürfte im Interesse der öffentlichen
Wohlfahrt als gerechtfertigt erscheinen, obgleich die gegen ihn vorliegenden Verdachts-
momente, wenn sie nicht in Verbindung gebracht werden mit den gegen den Bruder
erhobenen, an und für sich nicht genügen werden, um gegen ihn ein Einschreiten zu
gestatten.

Im Interesse der Untersuchung erscheint indessen diese Verhaftung, sowie die

letzten die erste ärztliche Hilfe. Die Verletzung scheint (entgegen dem umlaufenden Gerücht, der junge Mann sei totgeschossen worden) keine besonders gefährliche zu sein, wenigstens ist er bis heute Sonntag abend nicht in die Karl-Olga-Heilanstalt aufgenommen worden, wohin er hätte im Ernstfall verbracht werden müssen. Der Thäter soll bereits verhaftet sein.

— Am 25. Oktober beging der Dichter Professor Dr. J. G. Fischer seinen 80. Geburtstag. Eine seltene Günst des Schicksals hat ihm, dem Nestor unserer schwäb. Dichter, bis ins hohe Alter hinein die Rüstigkeit des Körpers, die volle Frische des Geistes, die heitere Laune seines gemüthlichen Wesens, die Freude am geselligen Umgang und die Lust und Freude an dichterischer Hervorbringung erhalten. Das Alter hat diesen echt deutschen und gut schwäbischen Dichter nicht gebeugt, sondern nur seine Vorzüge gereift und seine Gestalt verklärt; die Verehrung, die ihm gezollt wird, ist eine allgemeine.

Marbach, 22. Okt. An den Ehrenbürger Marbachs, den Nestor der schwäbischen Dichter, Prof. Dr. J. G. Fischer in Stuttgart, ist zu seinem 80. Geburtstag (25. ds. Mts.) von der Stadt heute eine sinnige Gabe abgegangen: das Bild des Geburtshauses Schillers, in Del gemalt; der Gemeinderat und der Schillerverein — J. G. Fischer ist Ehrenmitglied des letzteren — werden außerdem noch Glückwunsch-Adressen überreichen lassen. Dem verehrten Jubilar wird die Stadt Marbach, der er, als der Geburtsstadt Schillers, immer mit besonderer Wärme zugethan war und aus welcher er sich auch seine Lebensgefährtin geholt hatte, für alle Zeiten Dank und Liebe bewahren, denn in den Reihen derer, denen es zu verdanken ist, daß Schillers Geburtshaus der Nation erhalten worden ist und daß auf unserer schönen Schillerhöhe ein herrliches Schillerdenkmal steht, ist J. G. Fischer als einer der ersten zu nennen.

Reutlingen, 24. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern abend in der Nähe Pfullingens, an der einige hundert Schritte von der Krauß'schen Papierfabrik entfernten, die Reutlingen-Honauer Landstraße kreuzenden Bahnüberfahrt ereignet. In einer offenen Chaise, sog. Victoria, deren Führer, der Eigentümer derselben Gemeindepfleger Gottl. Müller von Dferdingen war, von der in Oberhausen stattgefundenen Bestattung des Lehrers Hönig-Bliezhausen zurückkehrend, passierten vier Lehrer, die Herren Seybold und Cuppert von Nommelsbach, Sailer von Dferdingen und Luz von Altenburg in der Dunkelheit die erwähnte, nicht einmal durch eine Laterne gekennzeichnete Ueberfahrt in dem Augenblick, als der von Honau kommende Zug herannahete. In dem strömenden Regen muß der Lehrer Seybold die Lichter der Lokomotive erblickt und sofort den Versuch gemacht haben, aus dem bereits auf den Schienen befindlichen Wagen zu springen, der im gleichen Moment von der Maschine

an den Hinterrädern erfaßt und bei Seite auf die neben der Ueberfahrt gelegene Böschung gegen einen Telegraphenpfahl geschleudert wurde. Die Herren Cuppert, Sailer und Luz kamen ohne nennenswerte Verletzungen davon, während der Kutscher, der auf die harte Fahrbahn fiel, eine ansehnliche, vielleicht von dem Hufschlag eines Pferdes herrührende Wunde am Hinterkopf davontrug, und bewußtlos von herbeieilenden Leuten aufgehoben wurde, während Seybold, der, um sich zu retten, dem nahenden Zuge entgegen auf das Geleise gesprungen sein muß, von der Maschine erfaßt, eine kurze Strecke mitgeschleift und überfahren wurde. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und etwa 20 Meter von der Ueberfahrt entfernt fand man den entseelten Körper des 22jährigen, von Rohraden O. Cannstatt gebürtigen Lehrers Seybold. Die Leiche, der die Räder über die Brust gegangen waren, war nur wenig verstümmelt, abgesehen von einer ansehnlich unerheblichen Verletzung am Hinterkopf, einem tiefen, quer über Rücken und Brust laufenden Eindruck der Räder. Der Leiche fehlte der linke Fuß, der heute früh, gegenüber der Krauß'schen Papierfabrik, mit an ihm hängenden Fleischstücken etwa 350 Meter von der Unfallstelle entfernt, auf den Schienen aufgefunden wurde; etwa 50 Meter zurück lag der zerrissene Stiefel und ein Strumpf. Die Leiche wurde um 8 Uhr nach Pfullingen ins sog. Totenhaus geschafft. — Es ist ein Wunder, daß an dieser Ueberfahrt, die eine der frequentiertesten Staatsstraßen durchquert, bei dem Nichtvorhandensein eines Bahnwärters, einer Schranke oder mindestens einer Laterne nicht noch mehr Unfälle vorgekommen sind. Bis jetzt sollen seit dem Bestehen der Bahn etwa 4—5 Unfälle an dieser Stelle vorgekommen sein, die jedoch Verluste von Menschenleben glücklicherweise nicht zur Folge gehabt haben.

— Am 10. d. Mts. ist auf dem Wege von Reutlingen nach Gönningen in der Nähe des Hofguts Alteburg ein Wirt von Gönningen, welcher mit Bekannten dorthin zurückfuhr, nachdem er das Fuhrwerk kurze Zeit verlassen hatte, von einem aus dem Walde heraustrretenden Kerl am Hals gefaßt und in den Arm gestochen worden. Der Angegriffene schlug seinen Stock auf dem Kopfe des Angreifers ab, worauf es ihm gelang zu entkommen und dem wahrscheinlich geplanten Raub zu entgehen.

Heilbronn, 24. Okt. Gestern mittag hat ein Schutzmann in der Mönchseestraße einen aus Württemberg ausgewiesenen Stromer beim Betteln betreten und festgenommen. Während des Transports zur Wache ergriff derselbe plötzlich die Flucht in die anliegenden Acker, übersehte Weinbergmauern mit großer Gewandtheit, so daß es dem Schutzmann, der die Verfolgung ebenso energisch unternahm, erst in der Nähe des neuen Friedhofs gelang, denselben mit Hilfe anderer Personen festzunehmen und geschlossen in Sicherheit zu bringen. — Einer aus Frankenbach

gebürtigen Frau wurde vor einigen Tagen eine Kiste mit über 700 Stück Eier, welche sie unter das Dach der Botenhalle stellte, entwendet, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre den Thäter zu ermitteln.

Rotweil, 25. Oktober. In Irrendorf, Oberamts Tuttlingen, leitete der 14 Jahre alte Diensthube Hieronymus Beck von Berenthal die beiden an den Göpel einer seinem Herrn, dem Johann Baptist Fried, Bauer in Irrendorf, gehörigen Dreschmaschine. Der Galen an der Göpelpfange, in welchen das Wagscheit gehängt wird, war locker geworden und fiel heraus, die Weichsel aber schnellte zurück und traf den hinter ihr herlaufenden Knaben auf den Unterleib, wodurch er innere Verletzungen erlitt, die bald hernach seinen Tod herbeiführten.

Tuttlingen, 24. Okt. Die hies. Schuhfabriken sind z. Z. vollauf beschäftigt. Der Grundhievon liegt nicht allein in der vorgeschrittenen Jahreszeit und nasser Witterung, sondern hauptsächlich in dem Umstande, daß durch die Erhöhung der Leder- und Schuhpreise im vergangenen Jahre die Magazine der Händler, welche auf Abschlag warteten, sich leerten, so daß diese jetzt gezwungen sind, bedeutende Neueinkäufe zu machen, um ihren Bedarf zu decken.

— In Meissenheim bei Lahr spielten am Sonntag einige Bürger im Wirtshaus Karten. Der 31jähr. Th. Ammel sprach hinein, wurde aber von einem Mitspieler, dem Waldhüter Senfensbrenner, etwas derb zurückgewiesen. Ammel wollte deshalb demselben eine Ohrfeige geben, Senfensbrenner kam ihm aber zuvor und faßte ihn mit festem Griff am Hals. Als er gleich darauf losließ, fiel Ammel tot zu Boden. Wie man hört, war der so jäh Verstorbene schon längere Zeit herzleidend. (!)

Darmstadt, 25. Okt. Das großherzogliche Paar und Großfürst Sergius wohnten heute mittag dem Rennen des hessischen Reitervereins bei. Später folgten der Kaiser von Rußland, der Großherzog und der Großfürst einer Einladung des Offizierkorps vom Leibgrenadierregiment in dessen Casino.

Berlin, 22. Okt. Heute nachm. schoß ein Kellner auf drei aus einer Wirtshaus in der Lothringersstraße kommende Damen, darunter die beiden Schönen aus Madagaskar. Er erschöß eine Mulattin (seine Geliebte oder Frau) und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die Leiche der Mulattin wurde nach dem Schauhause gebracht. Der Mörder wurde noch lebend in die Klinik in der Ziegelstraße überführt.

Konstantinopel. Die reichen Armenier, die sich bisher nicht zur Auswanderung entschlossen hatten, ziehen jetzt ebenfalls fort. Den Anfang macht heute der Präsident der Ottomanischen Handelskammer und reichste Armenier der Türkei, Aristakis Azarian, dessen Vermögen auf 60 Mill. Mark geschätzt wird. Azarian, der sich in Deutschland zur Ruhe setzen will,

genaueste Haussuchung bei beiden Brüdern geboten; erst nachdem sie erfolgt ist, wird es mir möglich sein, hierorts weitere Schritte zu thun, und besonders die Aufsuchung der Leiche des Herrn von Scharnau zu veranlassen. Eine Untersuchung des Sumpfloches vor der Verhaftung der wahrscheinlichen Mörder würde deren Aufmerksamkeit auf sich ziehen und könnte leicht zu Verdunkelungen des Thatbestandes führen.

Ich füge schließlich die gehorsame Bitte hinzu, daß die Verhaftung der beiden Brüder und die Haussuchung bei denselben weder mir, noch dem Polizei-Kommissarius Ewald, noch den hiesigen Behörden übertragen, sondern daß zu diesem Zwecke von M** ein zuverlässiger und diskreter Beamter hierher geschickt werde. Es würde meine fernere Thätigkeit, sowie die zu erwartende des Herrn Ewald erschweren, wenn wir schon jetzt hier als Polizei-Beamte erkannt würden; die hiesigen Beamten sind aber sämtlich für eine schwierige Kriminal-Untersuchung ungeeignet."

Nachdem Werder seinen langen und ausführlichen offiziellen Bericht geendet hatte, schrieb er noch einen Privatbrief, den er dem Bericht beilegte.

Der Brief trug die Adresse:

An den Herrn Polizei-Direktor von Soltau
Hochwohlgeboren
in M**.

(Privatim.)

Er lautete:

„Mein lieber Julius!

Dem hohen Vorgesetzten schicke ich den beifolgenden Bericht, dem Freund und Schwager diese Zeilen.

Julius, bist Du mein guter oder mein böser Engel? Alles Glück und Unglück des Lebens scheint mir vor Dir zu kommen! So oft ich vom Schicksal derb herumgekauft worden bin, immer warst Du die schuldige oder unschuldige Veranlassung.

Daß ich nicht Dich, den teuersten Freund und künftigen Schwager, wegen

einer im Rausch mir zugefügten Beleidigung todschießen wollte, zwang mich, den bunten Rock auszuziehen und gab meinem Schicksal, wie dem Deinigen, eine ungeahnte Wendung. — Du hast Dich gut dabei befunden, bist ein vornehmer Mann, der Polizei-Direktor von M** geworden, ich aber mußte mich erst als Schollenjunker, dann als Handlungsbienner in der Welt umhertreiben. Ein unbedachtes Wort von Dir, die Schilderung der reizenden Jagd in den amerikanischen Urwäldern, die Dir der rückkehrende Semrau gemacht hatte, trieb mich nach dem fernern Westen zu den Squattern und Indianern, in das abenteuerliche Leben des Wildnisjägers; dann wieder rief Deine Mahnung, die Schilderung, welche Du mir in Deinen Briefen, vom Kummer der guten alten Mutter machtest mich in die Heimat zurück.

Wieder warst Du es; der mein Schicksal bestimmte; bin ich doch fast der Spielball Deiner Laune gewesen! Du hast mich zum Polizisten gemacht, durch Deine Empfehlung bin ich angestellt und befördert worden, unter Deiner Anleitung habe ich mir einen — soll ich sagen berühmten oder berühmigten — Namen als der kühnste und scharfsinnigste Auspührer der verborgensten Verbrechen gemacht. Und damit nicht genug! Du endlich bist es gewesen, der in der freundlichen Sorge für eine glänzende Staatslaufbahn mich hierher geschickt hat. Meiner Besonnenheit und meinem Scharfsinn, — so hast Du gütig in dem Bericht an den Minister gesagt — werde es sicher gelingen, diese unglückliche Gegend von der Mörderbande, die sie unsicher macht, zu befreien.

Julius, Du hast für mein Glück sorgen wollen, und hast mich namenlos unglücklich gemacht! Du wirst es begreifen, wenn ich Dir, nachdem Du meinen Bericht gelesen hast, sage:

„Ich liebe Ida von Heiwald, ich liebe sie bis zum Wahnsinnigwerden, und dennoch muß ich ihren Vater, den Mörder, den Mörder, bis zum Blutgericht verfolgen!"

Liebe und Pflicht! Dieser Konflikt bringt mich zur Verzweiflung; aber Sorge nicht, wie gewiß auch mein Lebensglück durch die Erfüllung der Pflicht getrümmert wird, — ich wanke nicht! Der Bericht giebt Dir den Beweis.

(Fortsetzung folgt.)

verläßt die Türkei wegen fortgesetzter Erpressungen des Geheimkomites, das ihn wiederholt mit dem Tode bedroht hat. — Ein kaiserliches Erbe bestimmt, daß mit dem Ende des Jahres eine Verminderung sämtlicher Beamtengehälter um 15 Prozent eintreten und von diesem Termin ab eine regelmäßige monatliche Auszahlung der Gehälter erfolgen soll. — Von der Insel Lemnos, wo die englische Flotte kreuzt, wird hierhergemeldet, daß am Montag im Hafen von Mudros englische Matrosen gelandet sind und nach einem Bechgelage türkische Frauen zu vergewaltigen versucht haben. Die türkische Polizei griff die Matrosen an, letztere erhielten von ihrem Schiff hundert Mann Hilfe und richteten die türkischen Polizisten fürchterlich zu. Die Angelegenheit werde ein diplomatisches Nachspiel haben.

Vermischtes.

— Ein lustiger Vorfall ereignete sich auf dem Bahnhofe in Bruchsal, wo die eben angekommenen Rekruten vor einem Unteroffizier antreten mußten. Plötzlich sieht dieser, daß drüben auf der Straßenseite noch einer ganz gemütlich mit seinem Köfferchen steht und schießt pfeilschnell auf ihn zu: „Wollen Sie sofort einreten?“ „Fällt mir gar nicht ein, ich habe keine Zeit,“ lautete die Antwort. „Und ich fordere Sie nochmals dienstlich auf, sofort einzutreten,“ ruft der Unteroffizier. „Denke nicht daran, schallt es ruhig zurück, aber wenn ich Sie zu einem Schoppen in die Restauration einladen darf, so —“ „Sie unverschämter Mensch, kommen Sie sofort mit, oder ich zeige Ihnen, wie es beim Militär zugeht!“ „Sie erlauben“, war die höfliche Erwiderung des Angeschnaubten, „aber das habe ich schon vor 6 Jahren

gewußt, denn seit dieser Zeit bin ich vom Militär entlassen!“

Der Tod eines Stierkämpfers. Aus Madrid 16. Okt. schreibt man der Frkf. Z. über ein tragisches Ereignis, das sich am 15. ds. während eines Stierkampfs in Cuadalojara abgespielt hat, Folgendes: Um 3 Uhr begann die Vorstellung. Der Zivilgouverneur führte den Vorsitz. Der erste Stier wurde ohne erwähnenswerten Zwischenfall vom Stierfechter Bomba erlegt. Der zweite Stier war von außergewöhnlicher Stärke und Wildheit. Ein vom Lanzenkämpfer Galetero gerittenes Pferd nahm er auf die Hörner und schleuderte den Mann über die Schranken. Galetero wurde befinnungslos ins Krankenhaus getragen. Der Stier riß noch 4 anderen Pferden den Bauch auf. Der Stierfechter Lesaca, dessen seinen am letzten Sonntag in Granada verwundeten Kollegen Lagartijillo ersetzte, stellte sich dem Tier entgegen. Der Stier aber setzte dem Torero hart zu und zwang ihn zum Rückzug. Lesaca schiedte sich an, über die Schranke zu springen, als der Stier brüllend auf ihn zusürzte, ihm eines seiner Hörner durch den rechten Oberschenkel stieß und ihn buchstäblich an die Planke wand nagelte. Lesaca fiel in Ohnmacht und wurde ins Spital gebracht, während die Corrida, als ob nichts geschehen wäre, ihren weiteren Verlauf nahm. Nachdem der Verwundete verbunden worden war, verlangte er, nach Madrid geschafft zu werden, dessen Aerzte ihm mehr Vertrauen einflößten. Lesaca wurde auf eine zweckmäßig eingerichtete Tragbahre gelegt, und, von verschiedenen Kollegen begleitet, auf der Eisenbahn nach Madrid geschafft. Als der Zug in Madrid hielt, glich der Verwundete einer Leiche und röchelte kaum hörbar. In dem Gasthof, wo Lesaca

gewöhnlich wohnte, erwartete ihn sein Freund, der Arzt Castillo, der ihn schon mehrere Mal bei schweren Verwundungen gepflegt hatte. Lesaca wurde auf sein Bett geschafft. Als Castillo ihn untersuchen wollte, bemerkte er, daß Lesaca tot war. Seine Freunde weinten bitterlich, als sie den traurigen Bescheid erhielten. Lesaca war erst 26 Jahre alt. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern und eine alte Mutter, deren einzige Stütze er war. Lesaca war der Sohn eines Brigadegenerals und besaß eine unter seinen Standesgenossen seltene Bildung.

Serbfnachrichten.

Weinsberg, 24. Okt. Gestern wurde ein Kauf in gemischtem Gewächs abgeschlossen zu N 78 pr. 3 hl.

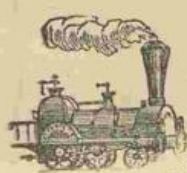
Grantschen DA. Weinsberg, 24. Okt. Ein fester Kauf (ca. 8 Eimer) wurde gestern abgeschlossen à Eimer zu N 71 (gemischtes Gewächs).

Mutmaßliches Wetter. An der Nordküste Schottlands ist schon wieder ein neuer Luftwirbel von 740 mm eingetroffen. Ueber Ostpreußen und Rußland liegt noch eine Depression von 755 mm, weshalb der neue Luftwirbel in südöstlicher Richtung weiterwandert und den schwachen Hochdruck über Frankreich, der Schweiz, Süds- und Mitteldeutschland rasch wieder auflösen wird. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch neuerdings trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. **Seiden-Fabriken C. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schotterlieferungsaccord.



Zur Unterhaltung der Bahn, Stationszufahrten und Vorplätze im Jahr 1897 bedürfen wir an Kleingeschlag aus reinen, wetterbeständigen und harten Muschelkalksteinen, bezw. aus Porphyr oder Basalt folgende Mengen für die Strecken:

Muschelkalk	580 cbm	Pforzheim—Wildbad	580 cbm.
Porphyre oder Basalt	—		50 cbm.

Leistungs- und kautionsfähige Lieferer wollen das Bedingnisheft hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg einsehen und ihre Angebote schriftlich und verschlossen spätestens Samstag, den 31. Oktober 1896, vormittags 9 Uhr, beim Bauamt einreichen.

Dieselben müssen den Preis pro cbm, die angebotene Menge, die beachtliche Art und Weise der Lieferung, sowie den Gewinnungsort in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise enthalten und die Einsichtnahme vom Bedingnisheft beurkunden.

Angebote, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen oder verspätet einlaufen, bleiben unberücksichtigt.

Pforzheim, den 23. Oktober 1896.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Schotterlieferungs- und Grabenziehungsaccord.

Am Samstag, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr,

wird bei Mohr in Hirsau die Lieferung und Zerkleinerung des pr. 1897 erforderlichen Wegunterhaltungsmaterials sowie die Herstellung von Gräben im Ottenbronnerberg und Weidenhardt veraccorbiert.

Ennsingen, Eisenbahnstation Illingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese hat hier am Mittwoch, den 21. Oktober, begonnen und kann neuer Wein gesaft werden.



Das Quantum wird auf circa 1200 Hektoliter geschätzt, größtenteils Rotwein. Die Reben sind noch schön belaubt und von jeder Krankheit verschont geblieben und ist bei sorgfältiger Lesef, die den

Weinproduzenten anempfohlen ist, ein gut trinkbarer Wein zu erwarten.

Käufer werden mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß für rasche Bedienung unter der Kelter gesorgt ist. Den 24. Oktober 1896.

Gemeinderat.

Neubulach.

Straßensperre.

In Folge Abtragung der Brücke zwischen hier und Diebelsberg ist der Weg zwischen den beiden Gemeinden bis 31. d. M. gesperrt. Fuhrwerke von unten haben über Teinach den neuen Weg, solche von oben über die sogenannte Stragel zu fahren. Den 24. Oktober 1896.

Stadtschultheißenamt. Hermann.

Gräfenhausen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag, den 26. d. M.



Da die Neben durchweg bespritzt wurden, steht eine gute Qualität, jedenfalls besser

als die 1894er in Aussicht. Die H. H. Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 20. Okt. 1896.

Schultheiß Glauner.

Privat-Anzeigen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste unserer I. Mutter, für die Pflege der beiden Schwestern, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar und für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

die trauernden Geschwister Friedrich Zehle. Luise Zehle.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 31. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr, bei Wohlgemuth in Althengstett. Männerchöre von Heim. Müller.

Junges frisches

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Stuttg. Geldlotterie.

Ziehung garant. 5. u. 6. Nov. 4840 Gewinne mit 312,000 M. Hauptgewinne M. 100,000, 30,000 bar. 1/2 Lose à M 3.—, 1/3 Lose à M 1.—. Porto und Liste 30 S, empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart. Hier bei **Ed. Bayer, Friseur.**

(In die Collecte des Hrn. Bayer fielen in jüngster Zeit Gewinne von 100 M. und mehrmals 50, 20 und 10 M.)

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

Candia, 3jährig pr. Flasche M.—.95

Kefissia, 1895 „ —.85

Euboea, 3jährig, weiss trocken „ 1.60

Samos Muskat, gelber Süsswein „ 1.25

Mavrodaphne, 6jährig, gelber Süsswein „ 2.—

importiert von **Georgii & Harr, Athen,**

bei **Emil Georgii.**

Ausverkauf

in **Jagdwesten** aller Qualitäten und Größen

bei **W. Entenmann, Biergasse.**

Mushilfe gesucht,

von Martini bis Lichtmess, für Küche und Hausarbeit, ein Mädchen oder Frau, die gerne überall mit Hand anlegt. Bezahlung gut. Anschluß an die Familie. Hof Dide. **Gocz.**

Fuhrknecht

in eine Kundenmühle wird auf Wechnachten gesucht.

Friedrich Roth jun.

in Dietenhäusen Post Ellmendingen, Station Wilferdingen.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Nächsten Mittwoch, den 28. Okt. (Simon und Juda), findet in Hirsau nachmittags 3 Uhr bei Restaurateur Mohr die Herbstversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes über die Delegiertenversammlung in Besigheim.
- 2) Gründliche Vorzeigung des Wachsauflässens, sowie der Kunstwaben.
- 3) Diverse Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Calw, den 23. Oktober 1896.

Der Ausschuss.

Landwirtschaftliche Winterschule Rottweil.

Dauer des nächsten Curfus: 5. November d. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt. Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldeformulare unsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger-Rottweil.

Der Vorsitzende der Schulkommission:
Dittenhöfer.

Vaihingen a. F.

Wirtschafts-Verlegung.

Beehre mich hiemit ergeb. anzuzeigen, daß ich meine Wirtschaft in den Neubau verlegt habe, wobei ich namentlich die Herren Reisenden, Metzger, Fuhrleute u. s. w. darauf aufmerksam mache, daß die Fremdenzimmer, sowie die alten räumlichen Stallungen zum Einstellen beibehalten sind.

Reine Weine. Vorzügliches Bier.
Kalte und warme Speisen.

Scharr z. Linde.

Reserviert für die
Mechan. Weberei von Gustav Widmann
in Hirsau.

(Vorteilhafte Bezugsquelle für Halbwooll- und Baumwollwaren.)

In laufender Woche treffen einige Waggons
neue Rot- und Weißweine
ein. Bei guter Qualität und billigsten Preisen empfehle ich solche geneigter Abnahme.

Eugen Dreiss.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über
dreihundert geschmackvollst garnierten
Damen- und Mädchenhüten
von Mk. 1.50 an
bis zu den hochfeinsten Modellen, welche persönlich in Paris eingekauft wurden.
Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Die geschlich geschühten

Amazonen-Strümpfe

(patentierte Neuheit)
mit austauschbaren und unaustauschbaren Teilen
sind die
besten Strümpfe der Welt.

Strümpfe und Socken jeder Art
sind zu Fabrikpreisen zu haben bei
**Franz Schoenlen, Neue Färberei,
Calw.**




Die **Allerbesten**

Bruftbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Nill's allein echte
Spitzweggerich-
Bruftbonbons,
in Packeten à 10, 20 und 40 Stk.,
Spitzweggerich-Bruftsaft in Flaschen
à 50 und 100 Stk. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben in Calw
bei **G. Schnauffer**, Konditor beim
Röhl; in Althengstett bei **G. Ade**;
in Deckenpfronn bei **F. G. Gulde**;
in Stammheim bei **V. Weiß**; in
Unterreichenbach bei Frau Marg.
Kusterer Wwe.

Neue

Viktoriaerbsen, gespaltene Erbsen, kleine Bohnen, Linsen

empfehlen
Fr. Wackenhuth.

Prima Corinthen,

die beste Frucht für Most,
billig zu beziehen von
Emil Georgii.

Im Sandboden gewachsene,
gute
Speisefartoffeln
verkauft, jedoch nicht unter 2 Zentner
Hugo Rau.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Todesfällen von
Frauen hält sich zum Besorgen der Leiche
bestens empfohlen
Katharina Lorch,
Leichenfrau,
Metzgergasse Nr. 317.

Wechselsformulare
sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Spezialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

Zur Bedienung

gegen gute Belohnung wird eine anstän-
dige Person gesucht.
Nähere Auskunft erteilt Umgebungs-
komm.-Ass. **Häupler.**

Eine Partie leere
Flaschen
sind zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein gut erhaltener
Nochofen
mit Bratröhren ist billig zu verkaufen bei
D. Goetz, Hof Dide.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges, in den Haushaltungs-
geschäften erfahrenes Mädchen wird auf
sodort oder auf Martini gesucht.
Zu erfragen auf dem Comptoir des
Wochenblatts.

Zum Eintritt auf Weihnachten wird
ein solider junger Mensch, im Alter von
16-18 Jahren, als zweiter
Pferdeknecht
gesucht.
Näheres zu erfragen bei der Redakt.

Calw. Fruchtpreise am 24. Oktober 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	3	50	53	53	—	7	60	7	16	7	—	379	50	—
Haber, alter	30	30	60	40	20	8	—	8	—	8	—	320	—	8
neuer	—	86	86	86	—	6	40	5	73	5	—	493	20	8
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	33	166	199	179	20	—	—	—	—	—	—	1192	70	—

Schrannenmeister **W. Schwämme.**